
Und ich suche nach dem Glück

Sketch – Untiabschluss 2007

Überblick

Thema: Lebensfülle und Geborgenheit in Jesus Christus finden.

Leitworte: Und ich suche nach dem Glück.

Inhalt: Eine Familie sucht nach Glück und Geborgenheit. Dabei hat jeder so seine Methode entwickelt. Die Grossmutter ist begeisterte Bingospielerin, der Grossvater findet seine Erfüllung im Garten. Die Mutter liebt Rosamunde-Pilcher-Filme und Liebesromane, der Vater träumt vom neusten BMW – und rechnet immer wieder aus, wo noch Einsparungen möglich sind, damit ein neues Auto geleast werden kann – der Junior ist absoluter Gamefreak und die Tochter kauft sich gerne Kleider und will sich verlieben. Was verbindet diese Familie? Ein gemeinsames Ferienprojekt. Sie wollen gemeinsam in die Ferien reisen. Nur das Ziel ist nicht ganz klar, wie sollte es bei diesen unterschiedlichen Bedürfnissen.

Das Theater spielt sich im Wohnzimmer der Familie Meier (besserer Name) ab. Die Grosseltern kommen zu Besuch. Die Ferienplanung beginnt mit allerlei Turbulenzen.

Die Schauspieler

Grossvater: Ernst Müller. Opi genannt. Gemütlicher Typ, der sich nur in seinem Garten auskennt. Seine grösste Sorge ist die Länge der Ferien: „Wer kümmert sich dann um den Garten?“

Grossmutter: Lilly Müller. Ist ganz begeistert. Sie überlegt sich nur, wie sie es ohne ihre Bingofreundinnen aushält. Sie will in ein ruhiges Hotel.

Vater: Matthias Müller. Ferien in der Nähe einer Rennstrecke oder eines Sportwagenbauers sind sein Favorit. Aber die Kosten schrecken ihn ein wenig. Er muss noch länger auf sein neues Auto warten

Mutter: Josephine Müller. Träumerisch, harmoniesuchend, aber resolut.

Sohn: Sebastian Müller. Gamer.

Tochter: Lea Müller.

Dazu kommen eventuell noch einzelne Freunde.

Drehbuch

Szene 1: Im Wohnzimmer sitzt mit einer Tüte Chips Sebastian. Er versucht auf dem Gameboy (oder was ähnliches) zu spielen und gleichzeitig Chips zu Essen.

Mutter: Kommt in die gute Stube und ist unter Spannung: „Sebastian, du kannst hier nicht gamen! Gleich kommen die Grosseltern. Wir wollen doch unserer gemeinsam Ferien besprechen. Los, raus und dann noch staubsaugen. Ist ja alles voller Chips!“

Sohn: Alles palletti. Ich bin so weit wie noch nie – Moment – nicht stressen Mama.

Mutter: Los jetzt

Sohn: Ja grad!

Tochter: Rennt in die Stube in ihrem neuen Outfit. „Du Mami, wie steht mir dieses T-Shirt?“

Mutter: „Moment, ich rede gerade mit deinem Bruder!“

Tochter: „Der hört doch nichts, aber ich weiss eine Lösung!“ schnappt sich den Chipssack vom Bruder!

Sohn: „Was ist los? Gib meine Chips her!“ Lea gibt die Chips der Mutter. „Chumm Mami, gib mir meine Chips wieder!“

Mutter: „Zuerst Staubsaugen!“

Sohn: „Warum? – Ich esse nachher weiter!“

Tochter: „Grosseltern kommen auf Besuch wegen den Ferien!“

Sohn: „Höre ich zum ersten Mal!“ Mutter und Tochter schauen sich fragend an.

Es klingelt an der Haustür

Mutter: „Was, die sind schon da! – Mach die Tür auf, Sebastian! Lea, hilf mir!“

Sohn: „Hallo Opi und Grossmutter! – herzlich willkommen! Wir freuen uns schon lange auf.“

Vater: kommt zur Tür herein!

Sohn: „Habe ich euch voll reingelegt!“

Vater: Zu Sebi: „Bring mal den Kuchen in den Kühlschrank!“

Es klingelt

Mutter: „Jetzt kommen sie schon!“

Türe wird von Lea geöffnet. Die Grosseltern treten ein. Grosse Begrüssung

Mutter: „Ich freue mich so, dass wir gemeinsam unsere Ferien planen. Es ist nur noch eine Frage zu klären: Wohin reisen wir? Also ich meine Schottland ist.“

Grossvater: „Eines muss ich klarstellen - Wegen meinem Garten!“

Mutter: „Schottland ist auch grün!“

Grossvater: „Ich - kann höchstens 10 Tage, weil der Herr Müller ist nicht so gut im Giessen, und falls es Läuse gibt!“

Grossmutter: „Ernst, wir haben uns doch darauf geeinigt, dass wir zwei Wochen weggehen.“

Sohn: „Genau, dann haben auch mal die Läuse und Schnecken ihren Frieden!“

Mutter: „Sebastian“

Grossvater: „Was hat Sebastian gesagt?“

Mutter: „Er freut sich, dass du auch mitkommst!“

Sohn: „Mached vorwärts. Ich habe heute noch was vor!“

Grossmutter: „Meine Bingofreundinnen sind der Ansicht, dass wir Las Vegas gehen sollen. Dort gibt es auch einen Bingoclub!“

Vater: „Las Vegas! – was soll dies: Ich will nach München, dort ist BMW zuhause!“

Tochter: „Mir ist wichtig, dass man shoppen kann!“

Vater: „Und wer soll dies bezahlen?“

Tochter: „Mein lieber Vater!“

Sohn: „Mached vorwärts. Ich habe heute noch was vor!“

Mutter: „Also ich habe gestern bei Rosamunde Pilcher die wunderschöne Landschaft von Schottland bewundert, dahin will ich. In Schottland, auf einem Cottage – dies sind Ferien“.

Tochter: „Aber dort regnet es immer. Was soll ich dann mit meinen coolen Kleidern tun? Die geben mir so eine innere Harmonie, ein Glücksgefühl!“

Sohn: „In die Brockenstube!“

Tochter: „Du Eckel – Ich bin in einer Stil- und Farbberatung gewesen! Diese Farben strahlen so eine Freude aus!“

Sohn: „Ja, man siehst! – Es ist zum Lachen! Unsere Nachbarn bekommen immer einen Schreikrampf, wenn sie dich sehen.“

Vater: So Ruhe, also wir gehen gemeinsam in die Ferien. Nochmal, was ist euch wichtig? Fangen wir mit dem Grossvater an?“

Grossvater: „Ich will nach Mallorca, dort kann wunderbar wandern. Und ich kann Herr Meier gut anrufen. Er schaut schliesslich meinem Garten. Ohne die Sicherheit, dass in meinem Garten alles gut läuft, kann ich in den Ferien nicht glücklich sein.“

Grossmutter: „Ich will einfach spielen. Mir ist es egal, aber glücklich bin ich, wen wir spielen können.“

Mutter: „Glücklich wäre ich in Schottland?“

Sohn: „Also ich muss gar nicht in die Ferien. Mir reicht ein neues Game und genügend Chips, dann bin ich glücklich!“

Tochter: „Ich will einfach meine Kleider tragen können, dann fühle ich mich glücklich“

Vater: „Und ich möchte lieber auf ein neues Auto sparen, anstatt in die Ferien!“

Mutter: „Wie werden wir bloss gemeinsam glücklich, wenigsten in den Ferien!“

Vater: „Wie finden wir bloss unser gemeinsames Glück?“

Grossvater: „Sohn die Frage musst du anders stellen: Wo finde ich bloss mein Glück?“

Tochter: „Ganz einfach: De Opi finds im Garte, Grosi beim Spielen, de Daddy bim Autokaufe, s'Mami bi de Rosamunde Pilcher, du bim Game und ich bim shoppe.“

Vater: „Also irgendwas ist faul an dieser Sache!“

Mutter: „Genau, es fehlt uns was!“

Grossvater: „Wie oder wo finden wir unser Glück?“